ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN STADT ZUG

CSP.
Faire Politik

An den Präsidenten des GGR Stadt Zug (per Mail)
Ivano De Gobbi, Gemeinderat
c/o Stadtkanzlei der Stadt Zug
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 02.11.2026
Bekanntgabe im GGR : 12.11.2026

31. Oktober 2026

Interpellation: Erarbeitung der neuen ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen

1. Einleitung

Die ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen läuft nächstes Jahr aus und wird in den kommenden Semestern revidiert. Diese Interpellation fragt, auf welcher Basis (Erfahrungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Haltungen) sich der Stadtrat in die verschiedenen Gremien einbringt, um die ICT-Strategie zum Wohl der Lernenden weiterzuentwickeln. So sollen der Grosse Gemeinderat und die Öffentlichkeit ein kohärentes Bild erhalten.

2. Ausgangslage

«Heute ist ICT Teil unserer Lernkultur. Medien, Computer, Internet und mobile multimediale Kleingeräte wie Digitalkamera und Mobiltelefon unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess», heisst es in der Einleitung zur aktuellen ICT-Strategie.

Die Strategie fokussiert auf technisch-organisatorische und didaktische Dimensionen von Geräten und Unterricht. Den Bezug zu entwicklungspsychologischen und gesundheitlichen Aspekten von Bildschirmzeit – gerade bei jungen Kindern – lässt sie hingegen aussen vor. Weiter muss die Strategie in Bezug auf AI-Literacy ergänzt werden: Möglichkeiten und Herausforderungen müssen analysiert und passende Handhabungen gefunden werden.

3. Fragestellungen

3.1 Erarbeitung der neuen ICT-Strategie

Die ICT-Strategie wird jeweils unter dem Vorsitz der Schulpräsidentenkonferenz (SPKZ) erarbeitet und durch sie verabschiedet.

- Was wird am Prozess für die Erarbeitung der neuen Strategie verbessert?
- Welche Gremien werden hier involviert sein?
- Welche Personen werden voraussichtlich die Arbeitsgruppe bilden?
- In welchem Masse werden Lehrpersonen/Fachpersonen (PICTS, ICT-Animatorinnen und Animatoren, SHP, usw.) einbezogen, die den Sachverhalt unter entwicklungspsychologischen/pädagogischen Aspekten betrachten und den aktuellen Forschungsstand dazu kennen?

- In welchem Masse werden neben den Fachgremien auch Eltern und Lernende selbst in die Erarbeitung einbezogen?

3.2 Spezifisch ICT-Strategie

- Welche Bereiche der aktuellen ICT-Strategie haben sich aus heutiger Perspektive bewährt?
- Welche Bereiche müssen überarbeitet werden? Welche Beobachtungen und Feedbacks von Lehrpersonen, Lernenden und Eltern liegen diesen Schlüssen zugrunde?
- Welche relevanten Studien werden für die Überarbeitung der ICT-Strategie beigezogen? Weshalb fiel die Wahl auf diese?
- Im Bereich Infrastruktur hält die aktuelle Strategie fest, dass im Kindergarten iPads eingesetzt werden, ab der 3. Klasse alle Lernenden einen Laptop erhalten usw. Inwiefern haben sich diese Geräte in den einzelnen Zyklen bewährt? Welche Anpassungen wünschen sich Lehrpersonen und ICT-Animatorinnen und Animatoren? Für welche Anpassungen setzt sich der Stadtrat ein?
- Inwiefern könnte die ICT-Strategie mit einem Handlungsfeld zum verantwortungsvollen, verhältnismässigen und gesunden Umgang mit Screens ergänzt werden? Wie können Lehrpersonen und Lernende gleichermassen davon profitieren?
- Die neue Strategie wird zwangsläufig um das Handlungsfeld AI-Literacy ergänzt werden. An welchen Erfahrungen und Empfehlungen wird sich der Stadtrat in seiner Einflussnahme voraussichtlich orientieren? Welche Ziele verfolgt er und weshalb?
- Wie stellt der Stadtrat sicher, dass adaptive Lernsysteme und KI-Anwendungen den Datenschutz- und Kinderrechtsanforderungen genügen?
- Wie wird das Thema *Makerspace* an den Stadtschulen weitergetrieben? Inwiefern können und könnten alle Zyklen von diesem Konzept profitieren?
- Welche Kosten (und genaue Kostaufteilung, was wofür) verursacht ICT an den gesamten Schulausgaben? Welche Ergebnisse stehen dem gegenüber?
- Wie hat sich die Regelung vom 30. Januar 2025 auf den Unterricht und auf die Pausen ausgewirkt («Alle Smartphones und Smartwatches sind auf dem Schulgelände ausgeschaltet und nicht sichtbar»)? Inwiefern halten sich die Kinder und Jugendlichen daran?
- Wie bezieht der Stadtrat Fachstellen wie Sucht Schweiz, Pro Juventute oder die PH Zug/Luzern systematisch in die Strategierevision ein?

Wir danken für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Für die Fraktion der ALG-CSP

Gregor Hofer